

Daran werden wir uns noch lange erinnern! Spielberichte Kitzingen gegen Bad Neustadt
19.11.2023

Zum Doppelderby fuhren wir nach Bad Neustadt an der Saale. Zeitgleich mit der zweiten Mannschaft ein gemeinsames Spiel zu haben, stärkt den Teamspirit. Nachdem beide Vereine top besetzt waren, wurde es spannend.

Michael Hanft erzielte dank psychologischer Überlegenheit als Nachziehender schnell in der richtigen Varianten Ausgleich, so dann nach 17 Zügen Remis war. Jetzt genug der Unentschieden. Die weiteren Partien und Resultate gleichen mehr einem Elfmeterschießen. Gegen den Altmeister Dr. Hofstetter, vielen auch noch als Dr. Lamm bekannt, provozierte Georg Kwassek als Schwarzer massive Verwicklungen und erlangte Positionen, die seiner Spielkunst entsprechen. Anstatt auf Damengewinn mit Springergabel zu spekulieren, hätten einfachere Züge wahrscheinlich gelangt. Aber ist Schach. Verschossen! Konstantin Kunz eröffnete als Weißer solide, verlor schnell Bauer, Faden und Material. Tormann hat gehalten! Jetzt war Matthias Basel gefragt, um in einer soliden Stellung Initiative zu bekommen. Leider überzog er die Stellung. Der Pfosten hat gerettet, Neustadt natürlich. Ein interessantes Bauernopfer als Nachziehender im Caro-Cann präsentierte Karl-Heinz Kannenberg, um Chancen auf Gegenspiel im Zentrum und am Königsflügel zu erhalten. Die mit dem Bauernopfer geschaffene Majorität am Damenflügel war im direkten Königsangriff überlegen. Gut gezielt, aber die Ecke wurde erahnt. Obwohl eigentlich schon entschieden, wurde jetzt von Kitzingen getroffen. Alexander Kliche präsentierte erneut Positionsschach vom Feinsten. Stellung verstärkt, Bauern gewonnen, Königsangriff, Materialrückgabe, Mattdrohung, Qualitätsgewinn, Endspiel verwertet Um im Bild zu bleiben, langsames Lösen von der Mittellinie, langer Anlauf, Torwart ausgeguckt, Ecke anvisiert und sicher verwandelt. Markus Sendner wird das neue Endspielungeheuer, erst zwei Bauern weniger, dann ein theoretisches Turmendspiel mit grundsätzlicher „Philidor´scher Reminstellung“, dann sogar noch die Stellung Nr. 181 „Der Läuferbauer“ aus Cheron, Lehr- und Handbuch der Endspiele, Band 1, auf dem Brett gehabt und gewonnen, weil der Gegner die Verteidigungsstrategie nicht kannte. Respekt! Pfosten, Tormann an den Rücken und drin! Jetzt noch die Partie, nein das Werk von Istok Ferlan, der es mit dem starken Timo Helm zu tun hatte, zufällig die gleiche Wertungszahl. Vom Reporter im Livestream nicht zu beschreiben, Qualität verloren, eine zweite Qualität für einen starken Freibauern gegeben, leicht verfehltes Gegenopfer einer Figur für freien Bauernduo im Zentrum, Mattdrohung mit Materialgewinn, geduldiges Verwerten der Vorteile in der Nachspielzeit. An diese Partie werden wir uns lange erinnern. Würde sagen, der Tormann hatte den Ball schon fast, konnte diesen wegen der Schussstärke nicht abwehren.

Im Ergebnis ein doch fast nicht unverdienter Heimsieg der Neustädter Schachfreunde mit dem knappsten aller Ergebnisse.

Die Chronistenpflicht gebietet es, eine Randnotiz auf die zweite Mannschaft zu geben. Trotz 5 zu 3 Niederlage ist der Sieg von Hans Nussbaumer lobend zu erwähnen. Unverwüstlich spielte er auf Sieg, ließ seinem Partner das Matt in zwei Zügen nicht sehen, verleitete ihm zu einem anschließenden Einsteller, um dann das Turmendspiel als letzte der 16 Partien zu gewinnen. Männer ohne Nerven!

Leo Eckert